

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 53=73 (1907)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der schon erwähnte Altertumsforscher August Böckh hat in seinem unübertroffenen Meisterwerke: „Die Staatshaushaltung der Athener“ eingehend geschildert, was Athen in vorangedeuteter Beziehung leistete. Und eine inschriftlich noch erhaltene Submissionsaufforderung der athenischen Behörden für Errichtung einer Skenothek (Zeughaus, Magazin) bei dem Hafengebassin Zea gibt uns ausführliche Kunde, wie man derartige Seekriegsmagazine damals einrichtete. Der Bauentwurf, der sehr ausführlich alles erwähnt und speziell anführt, schreibt vor: Dass das zu errichtende Gebäude zirka 130 Meter lang, annähernd 17 Meter breit und ungefähr 9 Meter hoch werden soll. Das Innere ist durch zwei Säulenreihen in der Längsrichtung in drei Hallen abgeteilt. Die mittlere ca. 6 1/2 Meter breite Halle soll dem Volke, das hier beschäftigt wurde, zum Durchgang dienen. In den beiden Seitenhallen zeigten sich drei Lagerböden übereinander, die die Vorräte an Stricken, Seilen und Tauen aufnahmen, wogegen die Segel und schweren leinenen Schutzdecken in grossen Schränken oder Kisten im Erdgeschoss untergebracht werden sollten. Ganz besonders war man aber auch hier auf ausreichende Lüftung dieser Aufbewahrungsräume bedacht gewesen.

Aus den vorangeführten, streng auf geschichtlicher Grundlage ruhenden Angaben ersehen wir, dass die alten Griechen, die uns gewöhnlich in schlichten Gewändern gleich Hirten und Landleuten des Altertums dargestellt werden, dem Militarismus ebenso grosse und noch grössere Opfer bringen mussten als wir in heutiger Zeit.

Und bei alledem feierten sie obendrein grossartigste kostspieligste Nationalfeste mit grösstem Zulauf festfreudiger und schaulustiger Volksmassen; führten Befestigungsanlagen grösster Art, sowie wundervolle Kunst- und Tempelbauten auf, die sie mit heut noch bewunderten Meisterwerken der Bildhauerkunst schmückten, und vergassen darüber keineswegs die Pflege hoher Wissenschaft.

Als längst die militärische Macht der griechischen Staatswesen vernichtet worden und der ehemalige Reichtum des Landes sich erschöpft hatte, bildeten griechische Kunst und griechische Wissenschaft und Weltweisheit noch zu den Zeiten römischer Weltherrschaft das erhabenste Vermächtnis, das je eine Nation des Altertums hinterliess.

Wie einst die griechischen Volksstämme sich gegenseitig bekämpften und in Kriegsvorbereitungen und aufreibendem Gegenbewerb zur See und zu Lande sich erschöpften, bis sie den vormals verachteten mazedonischen Barbaren eine Beute wurden, so steht auch unser alter Weltteil Europa gegenwärtig gerüstet da, um bei entstehender Entzweiung seiner Nationen, den Krieg mit allen Schrecken und zersetzenden Nachwirkungen durchzumachen. Ob die heutigen Yankees in Nordamerika wirklich „alle Ursache“ haben, auf uns Europäer so herabzuschauen, wie vordem die Römer zur Zeit ihrer grössten Macht auf Griechenland, wollen wir dahingestellt bleiben lassen. Vielleicht wird die vom Osten her drohende grosse und allgemeine Gefahr, der Idee von den Vereinigten Staaten

Europas eher zur Verwirklichung verhelfen, als alle frommen und guten Wünsche politischer Schöngeister und Menschenfreunde es vermögen.

Unerbittlich bringen sich die heutigen Zeitumstände im Leben der Nationen wie auch der einzelnen Menschen zur Geltung, und zwar derartig, dass unter den gegenwärtigen Verhältnissen kein Volk sich den Anforderungen entziehen kann, welche sich aus der Weltlage ergeben. Und am allerwenigsten ein Volk, welches seine Unabhängigkeit mit Aufgebot eigener Kraft sichern und wahren will, soweit und solange es irgend möglich sein wird.

Carl Stichler.

## Ausland.

**Frankreich.** Durchschnittsalter der Generale. „La France militaire“ (vom 14. Januar 1907) stellt auf Grund der Ernennungen Ende 1906 folgende Altersverhältnisse bei der aktiven französischen Generalität fest:

Divisionskommandeure. Der älteste General ist der Sieger von Madagaskar, General Duchesne, geboren 1837, der jüngste der gegenwärtige Kriegsminister General Picquart, geboren 1854. Für die 110 Divisionsgeneräle resultiert ein Durchschnittsalter von 61 1/2 Jahren. 65 Generale sind älter als 61 Jahre.

Brigadekommandeure. Für die 220 Brigadegeneräle resultiert ein Durchschnittsalter von 58 3/4 Jahren. 91 Generale sind älter als 60 Jahre.

Die Kolonialtruppen haben im allgemeinen jüngere Generale. Das Durchschnittsalter der 11 Divisionsgeneräle beträgt 60 1/4 Jahre, das der 23 Brigadegeneräle 55 1/2 Jahre. Unter den letzteren ist auch ein 48jähriger General.

Im Jahre 1907 werden, des Alters wegen, 15 Divisionsgeneräle und 30 Brigadegeneräle in den Ruhestand versetzt werden.

**Österreich-Ungarn.** Eine reiche Fülle von Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenständen befindet sich zurzeit bei der K. und K. Kavallerie in Erprobung. Das Januarheft der *Kavalleristischen Monatshefte* nennt: Sattel System Stowasser-Wilhelm; Repetier-Karabinerverschlüsse und Abzüge; Karabiner-Tragevorrichtung samt Leibriemen und Patrontasche (Projekt Oberstleutnant Berndt); Sattelsitzdecke mit schmalen, gelben Obergurten, Steigbügel; Untergurten aus Chromleder; Satteltaschen mit Korkfüllung, für Wunddrücke eingerichtet (Projekt Major Niemolowicz); Feldflasche aus emailliertem Eisenblech; Kopplung mittelst verlängerten Kettengliedes; Pelze mit Umlegkragen und Schneehauben; Hufnägelverpackung in eingefetteten Tuchlappen und in Ledersäckchen und Federweiss; Kochschale (Projekt Oberleutnant Klima) aus Aluminium und aus Eisenblech; Kinnkettanhaken (Projekt Hauptmann Baron Waldstätten); Karabinerhaken zum Marschhalter (Projekt Rittmeister Gábrátszky); Ledergamaschen mit Schnürschuhen und Anschnallsporen; Reitzengsorten und Mannsausrüstung aus braungefärbtem und Naturleder; Kavallerie-säbel-Tragehaken (Rittmeister Potzak) zum Kurzhängen.

## Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich

### Einladung

zur

### Jahresversammlung

auf

Sonntag, den 3. März 1907

im Stadthaus in Winterthur

— Tenue: Dienstanzug mit Mütze —

↔ Beginn: Punkt 10 Uhr Vormittags ↔

### Verhandlungen:

1. Jahresbericht, Mitteilungen des Vorstandes.
2. Festsetzung des Jahresbeitrages.
3. Vortrag des Herrn Oberstkorpskommandant U. Wille: „Die Wiederholungskurse 1906“.
4. Vortrag des Herrn Art.-Oberst R. Kunz: „Neuordnung der Gebirgsartillerie“.

Der Vorstand.